Vom Schatten ins Licht

Vom Schatten ins Licht, will nicht sehen wie Trübsal dich weiter bricht.

Leben-lang, Flut, Wellenbrechen, Ebbe nie in Sicht.

Jetzt sitzt du hier, auf Knien, Tränen formen ein Lachen in dein Gesicht.

Siehst du das Ende nicht? Kein Ende in Sicht - Übergang zwischen Schatten und Licht.

Angst trübt keine Sinne, weil Glück entsteht wo Mut über die Schwelle tritt.

Zur Lebenszeit dem Tode geweiht, zur Sterbenszeit dem Leben geweiht. Ein Stück Vergänglichkeit im Schwall der Ewigkeit.

Ein leises "für immer", der Abschied deiner Lebenszeit - ein leises "für immer" im Laufe der Unendlichkeit.

Siehst du die Sterne am Himmel nicht?

Ohne Dunkelheit, kein Licht. Schaust bei Tageslicht Richtung Dickicht und in der Nacht siehst du die Sterne vor lauter Nebel nicht.

Ornamente schmückten die Fassade der Promenade, auf der du dachtest du würdest all die Wahrheit abladen.

Der Schein der müden Lügen hat dich viel zu lang getrügt - bist des Leidensweges Leid, drum gehst du nun in Richtung Ewigkeit.

Siehst du es nun? Das Licht. Es wartet jetzt auf dich.

© **zlini**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)